

Leseprobe aus:
Katja Samt
Josie Eckstein



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© Carl Hanser Verlag München 2016

HANSER



Katja Samt
Josie Eckstein

Katja Samt

JOSIE ECKSTEIN

Aufbruch
ins Abenteuer



Mit Illustrationen von
Almud Kunert

Carl Hanser Verlag

Für meinen Ornis
und die gemeinsame Brut

UMZUG NACH BAYERN

Seufzend und betont langsam ließ sich Josie Eckstein auf der Rückbank des Minivans nieder. Jetzt war es so weit. Und es gab kein Zurück. Das war wirklich die Stunde des Umzugs. Sie wollte das nicht. Weder heute noch morgen.

Und dann auch noch ausgerechnet nach Bayern.

Ins Blaue Land und nach Schöning am Froschsee. Dorthin, wo andere Menschen Urlaub machen und einst berühmte Künstler wohnten, wie ihr Paps immer erzählt hatte.

Gerade jetzt, wo sie endlich so weit war, beim Junior-Boulder-Cup* mitzumachen, lagen ihre Kletterschuhe eingepackt im Auto.

Robert und sie hatten jahrelang für den Junior-Cup trainiert. Wenn sie nicht zusammen bei Frau Mücke Saxofon-Unterricht nahmen, waren sie in jeder freien Minute in der Kletterhalle. Doch das war nun Schnee von gestern. Sie musste auswandern. Und ihren besten Freund Robert zurücklassen. Josie wollte nicht weg.

* Keine Sorge: Hinten im Buch findest du die Erklärungen zu einigen Begriffen, die du vielleicht nicht kennst.

Nach wochenlangen Familienkonferenzen bei Ecksteins gingen Josie die Argumente aus. Ihr blieb nichts anderes übrig, sie musste mit. Zwei gegen einen. Demokratie war grausam. Das Leben war ungerecht. Und Josie stocksauer.

Josie blickte sich um und rümpfte die Nase. Von wegen ausgemistet nach Feng Shui. Natürlich war das Auto bis auf den letzten Millimeter mit »wichtigen Lebensbegleitern« zugemüllt. Typisch Hanna Eckstein. Josie vermutete, dass die beiden Sprechstundenhilfen für ihre Mutter hauptsächlich als Messie-Bekämpfungsteam arbeiteten, andernfalls hätte ihre Praxis wohl kaum so picobello ausgesehen.

Josie war froh, dass auf der Rückbank für Minka noch genug Platz war. Das Kätzchen gab eindeutige Klage-laute von sich und kratzte aufgeregt an seinem Käfigtürchen. Dr. Ecksteins Bachblüten schienen ihre erwünschte Wirkung verfehlt zu haben. Halfen die bei Katzen überhaupt? Von wegen beruhigend und so? Josie war sich da nicht sicher. Es würde jedenfalls keine lustige Autofahrt werden.

Josie versuchte noch einen letzten Blick auf die Nachbarn zu werfen, die sich vor der Haustür aufgestellt hatten. Doch die Sicht nach hinten war durch den Fahrradträger komplett versperrt. Wütend kurbelte sie das Fenster runter, streckte ihren Arm raus und wedelte kurz mit der Hand. Das musste reichen.



Dann öffnete sie vorsichtig das Türchen des Käfigs, um Minka zu beruhigen. Sie streichelte das weiche Fell und atmete tief durch. Jetzt nur nicht heulen. Als der kleine rot-weiß gestreifte Katzenkopf rauslugte und es im Körbchen laut zu schnurren begann, grinste ihr Paps ihr im Rückspiegel zu. Josie schnallte sich an und beschloss, den Rest der Fahrt zu schweigen.

Wenigstens mit Minka hatte sie sich durchsetzen können. Für sie hatte sie sich endlose Diskussionen mit ihren Eltern geliefert. Ihre Katze musste mit ins Blaue Land ziehen, und damit basta. Schließlich war sie ja auch Familie. Und die durfte laut Ecksteins Hausregeln in keinem Fall getrennt werden.

Josie warf einen empörten Blick nach vorne auf den Beifahrersitz und sah, wie die Schultern ihrer Mutter

zuckten. Warum Hanna Eckstein ausgerechnet jetzt heulen musste, als sie das Neckartal entlang am Heidelberger Schloss vorbeifuhren, war Josie schleierhaft. Sie selbst fühlte sich wie ein entwurzelter Baum, der in ein 2900-Seelen-Kuhdorf am Ende der Welt verpflanzt wurde. Und sie heulte schließlich auch nicht.

Immerhin war es ihre Mutter gewesen, die immer davon geträumt hatte, sich als Landärztin niederzulassen. Als sie dann Anfang des Jahres den Hof von Onkel Gustav geerbt hatten, wollte auch ihr Paps in sein geliebtes Bayern zurück. Josie kannte den Ort Schöning nur aus Geschichten. Onkel Gustav und ihr Paps waren viele Jahre zerstritten gewesen und hatten sich erst im letzten Winter wieder vertragen. Da Gustav schon sehr alt war und keine eigenen Kinder hatte, überschrieb er Josies Vater zur Versöhnung den Hof und zog zu seiner Schwester Greta um.

Josies Paps war Instrumentenbauer. Carl Eckstein wollte in Schöning zusammen mit seinem Freund Ludwig Guggenmoos, den er aus der Geigenbauschule kannte, eine Werkstatt aufmachen. Das war schon immer sein größter Traum gewesen. Und Josie sollte dort ihre eigene Boulderwand bekommen. Natürlich fand Josie die Idee, direkt aus dem Bett und in weniger als einer Minute in die Wand steigen zu können, ziemlich genial. Und irgendwann sträubte sie sich immer weniger, aus Heidelberg wegzuziehen, und somit stand der Um-

zug in die ödeste Einöde, wie Josie ihr neues Zuhause getauft hatte, eines Tages fest.

»Fine, ist mit dir alles ok?« Josies Vater warf einen besorgten Blick in den Rückspiegel, während er gleichzeitig das Knie seiner Frau tätschelte.

»Carl, Lieber, schau auf die Straße, ja?«

»Josie, Schatz, du wirst schon sehen, Schöning ist gar nicht so übel.«

Josie schaute genervt in den Spiegel und wandte sich ab. Sie griff nach Roberts Abschiedsgeschenk. Sie hätte schwören können, dass er ihr ein neues Buch übers Bouldern gekauft hatte, und wunderte sich ein wenig, als sie das rundliche Päckchen aus ihrem Rucksack fischte, das Robert ihr gestern gegeben hatte. Entschlossen zog sie die Schleife auf und löste die Tesastreifen von den Ecken. Dann wickelte sie das Geschenk aus und starrte auf den Inhalt. Was war das denn? Ein Chalkbag in Weiß-Blau, der Landesfarbe ihres neuen Wohnortes? Sie wusste nicht, ob sie sich über den Kreidebeutel freuen oder doch endlich mal weinen sollte.

»Cool, was? Er hat mich um Rat gefragt.«

Das erklärte natürlich alles. Ihr Paps und seine Bayern. Er würde es wohl auch cool finden, wenn sie im Dirndl zum Klettern ging. So wie Heidi. Allerdings hatte sie weder blonde Haare noch blaue Augen und trug auch keine Zöpfe. Sie hatte sich ihre kupferfarbenen Haare erst neulich und ohne zu fragen zu einem Pixie

Cut schneiden lassen, was ihre Eltern empörte und Robert super fand. Josie blickte im Rückspiegel in das grinsende Gesicht ihres Vaters mit den gleichen grünen Augen wie ihre, wandte sich seufzend ab, setzte ihre Kopfhörer auf und schlief kurz darauf ein.



WILLKOMMEN IM BLAUEN LAND

Als Josie aufwachte, standen sie im Stau. Minka lag zusammengerollt in ihrem Körbchen und gab keinen Mucks von sich. Auf den Vordersitzen herrschte beste Laune.

»Zeit für eine Pause. Ich hab einen Bärenhunger.«

Als sie im Schrittempo an der Baustelle vorbeigerollt waren, nahmen sie die nächste Abfahrt zum Starnberger See und fuhren über Land weiter. Josie blickte angestrengt aus dem Fenster und sah nur Grün. »Ist das jetzt Bayern?«

»Ja, Fine Eckstein, und die Berge sind gleich um die Ecke.«

Als ob die Berge sie locken könnten. Sie wollte ihre Boulderwand wiederhaben. Und natürlich Robert. Josie ging in Gedanken die verschiedenen Routen durch, die sie in der letzten Zeit geklettert waren. Sie überlegte gerade, wie lange sie noch trainieren musste, um den Double Toe Hook sicher zu schaffen, als ihr Vater den Wagen stoppte und vor einem Gasthof mitten im Wald anhielt.